

Bericht von der Historikertagung 2010 – der Gemeinschaftsveranstaltung des HKK und der DKV Senioren vom 17. bis 19. 6. 2010 in Hamburg,

Alle Jahre wieder kann man sagen – aber diesmal war es eine besondere Tagung – wir feierten auf der Historikertagung 2010 in Hamburg mit dem HKK das 10jährige Bestehen des Historischer Kälte- und Klimatechnik e.V. Traditionell begann die Tagung ([Tagungsprogramm](#)) am 17.6. mit der Mitgliederversammlung des HKK. Der Verein kann auf eine stolze Bilanz zurückblicken; auch im letzten Jahr wurde trotz beschränkter Mittel viel erreicht:

Die Katalogisierung der historischen Fachliteratur ist jetzt mit ca. 930 Bänden praktisch abgeschlossen. - Weitere Exponate (historische Verdichter und Geräte) wurden aufgearbeitet und sind jetzt im Museum zu besichtigen. - Es wurden mehrfach Anfragen zu historischen Themen bearbeitet und Führungen von Schulklassen und Studenten im Museum durchgeführt. - Es wurden neue Stationen in die „Straße der Kälte“ aufgenommen und dokumentiert, so wie das Websitearchive mit Unternehmensgeschichten, Vorträgen und Ausarbeitungen zur Technikgeschichte, Biografien und bemerkenswerten Geschichten weiter ausgebaut.



Es wurde viel getan, aber es ist auch noch viel zu tun und da wäre es ganz gut, wenn sich mehr Kollegen und Freunde der Kälte- und Klimatechnik für die Geschichte engagierten! Unsere Sorgenkinder sind die „Stationen der Straße der Kälte“. Hier handelt es sich zumeist um einmalige Industriedenkmäler, die als Zeugen der technischen Entwicklung unbedingt erhalten werden sollten. Nun sind wir kein Porsche oder Daimler – unsere Vergangenheit wurde durch Unternehmen geprägt, die vielfach heute nicht mehr existieren – wer kümmert sich um diese Exponate? Es sind private Initiativen oder Institutionen, die diese „Objekte“ unterhalten und wir sollten möglichst engen Kontakt zu denen pflegen um sie darin zu bestärken, diese Industriedenkmäler zu erhalten! Hierbei stoßen wir jedoch schnell an die

Grenzen des Vereins - wir bräuchten dringend Unterstützung von in der Nähe der Objekte beheimateten Kollegen, die Kontakt zu den Betreibern der Stationen halten und weitere Informationen aus dem Umfeld sammeln. - Es gibt bisher über 30 „Stationen der Straße der Kälte“ und weitere, sehr interessante sind in Vorbereitung. – Setzen Sie sich doch mal mit Herrn Scholten histkaelteklima@web.de in Verbindung.

Der HKK wird in diesem Jahr auch wieder auf der Chillventa in Nürnberg präsent sein – willkommen sind Mitglieder, die ein oder zwei Tage mit am Stand präsent sind.
Der Tag endete stimmungsvoll mit einem Festabend zum Jubiläum im Hotel „Alte Wache“.



Am nächsten Morgen starteten die „Fachleute“ mit einer Besichtigung der Firma Pfannenberg, spezialisiert auf Schaltschrankklimatisierung, Prozesskühlung und Lichttechnik. Dann folgte das Highlight, die Besichtigung der jetzt 49 Jahre alten „Cap San Diego“, einem Kühl- und Stückgutfrachter der „Hamburg Süd“, heute seetüchtiges Museumsschiff im Hamburger Hafen.

Die trotz Fußballspiel gut besuchte Fachvortragsveranstaltung fand am Nachmittag in der „Helmut Schmitt Hochschule“ der Bundeswehr statt. Eröffnet wurde sie durch einen Rückblick auf das bisher vom HKK erreichte von Kurt Kohr und Bernard Fischer unterrichtete uns über die Geschichte der „Kältetechnischen Gesellschaft zu Hamburg“. Es folgte Hanspeter Raschle von Germanischen Lloyd, er referierte über die besonderen Anforderungen an Schiffskälteanlagen. Schiffskälteanlagen unterscheiden sich grundlegend von Landanlagen durch variable Bedingungen, Schräglagen – dynamische Belastungen, variable Leistungsanforderungen, usw. - Die Klassifikation von Ladungskühlanlagen dient dem Schutz von Ladung und Personen an Bord. Die Entwicklung der GL Vorschriften geht weit zurück – 1919 trat die erste GL Bauvorschrift für Ladungskühlanlagen in Kraft – zur Erinnerung, die erste UVV Kälteanlagen erschien erst 1934!

Dr. Mosemann sprach über die Schiffskälteanlagen, die für den gesamten RGW-Bereich geliefert wurden - die DDR war der führende Hersteller von Schiffskälteanlagen für den gesamten Ostblock und hat in der Zeit über 300 Schiffe ausgerüstet.

Peter Steffens führte aus, dass Linde in den 60er und 70er Jahren über 50 Schiffe mit Kälteanlagen ausrüstete und damit Marktführer für Schiffskälte in Westdeutschland war. Zunächst wurden die Anlagen mit zentralen Ammoniak- Soleanlagen für bis zu drei unterschiedliche Temperaturbereiche ausgelegt, für Fisch, Frischfleisch und Zitrusfrüchte, so wie für Bananen. Da die Anlagen mit großen Ammoniakfüllmengen eine Gefahr für Besatzung und Fracht bedeutete, wurden spätere Anlagen durch R22 Anlagen mit Kolben- und Schraubenverdichtern konzipiert. Parallel dazu wurden, entsprechend den Erfahrungen im gewerblichen Bereich, dezentrale Anlagen mit Direktverdampfung und halbhermetischen Verdichtern entwickelt und gebaut.

Bernhard Renk sprach zum Schluss über den gewandelten Markt für Schiffskälteanlagen. Während in den 60er Jahren eine große Zahl von Schiffen für Stückgüter mit Kühlung ausgerüstet wurde, dominieren jetzt die Containerschiffe – spezielle Kühlcontainer sind mit autarker Kühlung ausgerüstet. Auch die Proviant- und Klimaanlage werden nicht mehr individuell sondern mit Standardkomponenten ausgeführt. - Die Vorträge sind in der HKK Website www.vhkk.org veröffentlicht.



Am Samstag folgte dann der große Ausflug nach Lüneburg, der bedeutenden Salzmonopole des Mittelalters mit prachtvollen Häusern, einem imposanten Rathaus und dem Kloster Lünen. – Das Gemeinschaftserlebnis mit alten und neuen Freuden tat wieder sehr gut!

Bert Stenzel

Den Bericht über die Mitgliederversammlung finden Sie unter [mehr...]